



Öffentlichkeitsarbeit

Christine Becker

Böttchergäßchen 3

04109 Leipzig

Fon +49(0)341-96 51 320

Fax +49(0)341-96 51 352

christine.becker@leipzig.de

Ausstellungseröffnung Leipzig in Schwarz. 25 Jahre Wave-Gotik-Treffen

9. März - 29. Mai 2016

Eröffnung Di 8.3. 18 Uhr

Leipzig: 7.3.2016: **Alt trifft auf Jung, Tradition auf Moderne und Mainstream auf Subkultur: Das Wave-Gotik-Treffen, kurz WGT, führt jedes Jahr zu Pfingsten Anhänger der Schwarzen Szene aus aller Welt in Leipzig zusammen.**

Das Wave-Gotik-Treffen ist eines der weltgrößten Events für die Gothic-Kultur und blickt 2016 auf sein 25-jähriges Bestehen zurück. Grund genug, mit einer Ausstellung diesen schaurig-schönen Teil der Leipziger Stadtgeschichte aufzugreifen und die Szene mit dem zwielichtigen Ruf vorzustellen. Seine Geburtsstunde erlebte das Treffen 1992 im Connewitzer Eiskeller (heute Conne Island). Rund 2000 Besucher kamen, um eine Handvoll Bands zu erleben und sich beim gemeinsamen Zelten mit Gleichgesinnten auszutauschen. Selbst die jungen Organisatoren ahnten damals wohl nicht, dass sie das Treffen binnen weniger Jahre so erfolgreich machen würden: Bereits 1996 waren bei mehr als 30 Veranstaltungen an verschiedenen Orten über 10.000 feiernde Gäste in der Stadt. Trotz ernster wirtschaftlicher Krisen wuchsen Zahl und kulturelles Angebot bis heute weiter.

Mittlerweile ist das WGT aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Die Besucher lieben es, zwischen Veranstaltungen und Konzerten durch die gesamte Innenstadt zu flanieren. Die Leipziger wiederum bewundern das internationale fantasievolle Flair der aufwendig gekleideten Goths, betonen immer wieder die einzigartige Atmosphäre und freuen sich auch über klingende Kassen.

Der Leipziger Tourismuspreis 2014 für das WGT als außergewöhnliches Musik- und Kulturfestival mit Lesungen, Theater, Mittelaltermärkten, Workshops und Musik zeigt, dass es im Kultur- und Wirtschaftsleben der Stadt angekommen ist.

Die Ausstellung **Leipzig in Schwarz** erzählt neben dieser Entwicklung vor allem Geschichten rund um das WGT. Besucher, Organisatoren und auch „normale“ Leipziger berichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen, von Enttäuschungen und Glücksmomenten.

Sie erzählen auch davon, was „Goth“-Sein für sie bedeutet, wie sie sich mit den Fragen unserer Gegenwart, mit Leben, Tod, Krieg und Religion auseinandersetzen, welche politischen Themen die betont unpolitische Szene diskutiert.

Die Ausstellung lädt dazu ein, der Faszination Wave-Gotik-Treffen nachzuspüren und die Szene so kennenzulernen, wie sie sich präsentiert: offen, lebensfroh und friedlich, aber auch provokant und manchmal sogar verstörend. In jedem Fall kreativ.

DIE THEMEN DER AUSSTELLUNG

Klischees „Fressen die auch Katzen?“

Die Anhänger der Gothic-Szene sind mit ihrem seltsamen Aussehen vielen Außenstehenden eher fremd. Das weckt Ängste und regt die Phantasie an: Goths gelten als depressiv und todessehnsüchtig. Vor allem in den 80er Jahren war das Misstrauen groß. In Medienberichten hieß es, dass Gruftis auf Schwarzen Messen Tiere opfern und sogar Satan anbeten würden. Särge dienten als Betten, Friedhöfe seien ihr Paradies, Gräber ihnen nicht heilig. Tatsächlich kam es in dieser Zeit durch Jugendliche vereinzelt zu Friedhofsvandalismus. Die heutige Gothic-Bewegung steht dem jedoch ablehnend gegenüber. An den Klischees ist nicht viel dran. Särge faszinieren viele, sind aber zu unbequem zum Schlafen. Viele Goths sind sehr an Geschichte und Kultur interessiert. Und Leipzigs Katzen müssen die Schwarzgekleideten auch nicht fürchten.

Hauptsache: Schwarz

Goths verbindet eine Lebenseinstellung: Trauer über gesellschaftliche Kälte, Verfall und Unmenschlichkeit, gegen die man als Einzelner machtlos ist. Dazu kommt Faszination für Tod und Schmerz, auch in Ereignissen früherer Epochen. In der Farbe Schwarz drückt sich dieses Gefühl aus. Statt politischen Engagements zeigen Goths ihre ablehnende Haltung zur Moderne mit ästhetischer Provokation, vor allem in Musik, schwarzer Mode und Kunst. Vorbildliche Themen und Motive bieten die romantischen „Gothic novels“ des 19. Jahrhunderts, Fantastik und Horror in Literatur und Film. Die Gotik des Mittelalters ist hier nur über die Kunst vermittelt.

Vom heidnischen Mittelalter bis zur Gegenwart interessiert sich die Szene jedoch für alles Düstere, Vergessene und Verheimlichte. Die Subkultur entstand Anfang der 80er Jahre in Großbritannien unter Fans von Punkmusik und New Wave. „Grufti“ galt in der deutschen Jugendsprache zunächst für alle Erwachsenen. Daraus wurde ein Spottname für die Schwarzgekleideten und rasch eine Selbstbezeichnung.

Tod und Teufel

Goths beschäftigen sich oft mit Spiritualität und mit religiösen oder philosophischen Fragen. So wird vor allem der Tod nicht tabuisiert, sondern als natürlicher Teil des Lebens akzeptiert und bisweilen sogar verklärt. Die intensive Beschäftigung mit Vergänglichkeit, Gewalt und Trauer ist als bewusste und ernsthafte Ablehnung des gesellschaftlich verbreiteten „Jugendwahns“ zu verstehen. Die scheinbare Todessehnsucht zeigt sich im Hang zu schwarzer Kleidung und Lebensumgebung. Auch die Verwendung von Symbolen wie Totenkopf, Kreuz oder Sarg in unterschiedlichen Variationen spiegelt dies wider.

Die Vorstellung, dass Gruftis auf Friedhöfen schwarze Messen abhalten und Satan huldigen, ist jedoch

ein gesellschaftliches Vorurteil. Zwar beschäftigen sich manche Anhänger der Gothic-Kultur mit Okkultismus, tragen Symbole wie das vorchristliche Pentagramm oder das Petruskreuz. Das gehört aber zur Offenheit der Szene für Übersinnliches, Rituale und alles düster Transzendente. Vorchristliche Kulte und außereuropäische Religionen haben ebenfalls Anhänger. Bis heute spielen Provokationen, Abgrenzung zur Gesellschaft und Kritik an der Institution Kirche eine Rolle.

Die Musik zum Treffen

Ohne die Musik würde es die Gothic-Szene vermutlich gar nicht geben. Sie ging Anfang der 80er Jahre aus dem Punk- und New-Wave-Umfeld hervor. Musikalische Ikonen waren unter anderem *Joy Division*, *The Cure* oder *The Sisters of Mercy*. Im Laufe der Jahre wandelte sich das musikalische Verständnis innerhalb der Gothic-Kultur stark. Mittlerweile ist die Musik durch die Nutzung und Mischung unterschiedlichster Stile geprägt, aber oft düsterer als ihr Ursprung arrangiert. Es gibt gitarrenorientierten Gothic Rock und Gothic Metal neben elektronisch geprägtem Dark Wave und Electronic Body Music (EBM). Die nach hämmernder Maschinenfabrik klingende Industrial Music gehört ebenso wie New Romantic, Neofolk und Neoklassik zur Szene.

Der Name des Wave-Gotik-Treffens leitet sich von den Musikrichtungen Wave und Gothic ab. In den ersten Jahren hieß das Festival deshalb auch noch „Wave-Gothic-Treffen“. Mit der Zeit wurde die musikalische Palette immer breiter. So sind in den Konzerten mittelalterliche Klänge ebenso wie rockige zu hören, es gibt sowohl klassische als auch technoähnliche Musik. Die Organisatoren engagieren bewusst weniger bekannte Bands (dafür aus aller Welt), um den familiären Charakter des Treffens zu erhalten.

Körper und Kult

Individuelle Schönheit spielt in der Szene eine große Rolle. Mit Tattoos, Frisuren, Haut- und Haarschmuck wird der gesamte Körper inszeniert. Durch den Rückgriff auf historische Stile sind Kleidung und Schmuck oft sehr geschlechterspezifisch, entweder sehr maskulin oder feminin. Gleichzeitig ist das Spiel mit Rollenbildern und Grenzüberschreitungen sehr beliebt. Einige Männer tragen feminine Kleidungsstücke wie Röcke und Korsagen, die eine klare Geschlechterzuordnung nicht zulassen.

Mit körperbetonten Leder- oder Latex-Outfits und Fesselungen zeigen manche WGT-Besucher offen ihre sexuellen Interessen oder einfach nur ihren Spaß am Tabubruch. Lust am Schmerz und an dramatischer Körperinszenierung wird dagegen in Clubs und bei speziellen Partys ausgelebt. Durch freizügige Darstellungen von Nacktheit und Schmerz kann man bis heute mediale Aufmerksamkeit und Gegenreaktionen in der „normalen“ Gesellschaft provozieren.

Spitze, Samt und Latex

Szene-Mode ist im Alltag individuell, aber meist praktisch. Bei besonderen Anlässen kleiden sich Goths möglichst aufwendig, festlich und handgemacht. Viele ziehen sich beim WGT mehrmals täglich um. Die Bühnenkleidung gefeierter Künstler und Filmkostüme sind oft Vorbilder. Bei aller Verschiedenheit ist die Grundfarbe der gemeinsame Nenner: Schwarz bedeutet Abgrenzung zum „Normalo“ und ist ein Statement.

In den 80er Jahren war die Kleidung vor allem weit und fließend und bei Frauen und Männern sehr ähnlich. Mit der „Schwarzen Romantik“ wurden seit den 90er Jahren Kleider nach historischen Vorbildern beliebter. Sie werden bis heute immer wieder kombiniert. Gleichzeitig sorgten neue

Einflüsse aus der Techno-Szene zeitweilig für futuristische Stile wie Cyber-Goth. Das WGT macht es auch möglich, sich öffentlich in Leder und Latex zur Schau zu stellen. Zur mittelalterlichen Kleidung gehören heute oft Fantasy-Elemente wie aus Filmkostümen. Unter die WGT-Besucher mischen sich auch „Viktorianer“ in Kleidern des 19. Jahrhunderts und Steampunker, die an Maschinenmenschen aus Comics erinnern.

Spiel oder Ernst?

In einer bunten, konsumorientierten Welt provoziert die Farbe Schwarz als Zeichen von Tod, Trauer und Verlust. Goths suchen mit ihrem Erscheinungsbild nach Abgrenzung zur modernen Mehrheitsgesellschaft. Aufmerksamkeit ist bei manchen erwünscht, andere suchen die Distanz. Ihre private Lebensumgebung gestalten viele mit historischen, dunklen Ausstattungsstücken oder Symbolen der Vergänglichkeit und des Okkultismus. Das kann Ausdruck einer Lebenseinstellung sein, ebenso oft ist es aber auch Selbstironie und Spaß an den Ängsten Außenstehender.

Besonders provokant erscheint die vermeintlich unpolitische Szene bei Symbolen und Kleidungsstücken der jüngeren Vergangenheit. Vor allem die Verwendung von germanischen Runen, Uniformen und Symbolen des Nationalsozialismus sorgt regelmäßig für Diskussionen. Manche Außenstehende vermuten darin eine Unterwanderung durch Rechtsextreme. Einige Künstler und Fans engagieren sich gegen solche Trends. Letztendlich muss immer wieder neu verhandelt werden, ob die Faszination für diese „Macht des Bösen“ Spiel oder Ernst ist.

Coming home

Das Wave-Gotik-Treffen ist mittlerweile aus Leipzig nicht mehr wegzudenken. Als das Beste am gesamten Treffen gilt seine einzigartige Atmosphäre. Man kann sie zu Pfingsten spüren, wenn tausende Goths aus aller Welt die Stadt bevölkern. Sie feiern entspannt und friedlich und genießen das familiäre Zusammensein und Wiedersehen. Die Straßen und Plätze einer ganzen Stadt werden in buntes Schwarz getaucht. Manche älteren Szenegänger sähen es allerdings gern, wenn das Treffen sich wieder auf seine düsteren Ursprünge besinnen würde. Sie bemängeln die zunehmende Kostümierung mancher Besucher und eine Kommerzialisierung.

Ausstellungsdaten

Veranstalter	Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Ort	Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig
Dauer	9. März – 29. Mai 2016
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag, Feiertage 10 – 18 Uhr
Kuratorinnen	Dr. Johanna Sängler, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig Kerstin Sieblist, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Fachberatung	Jennifer Hoffert-Karas
Leihgeber	Amt für Stadtgrün und Gewässer Oper Leipzig Treffen & Festspielgesellschaft für Mitteldeutschland mbH zahlreiche private Leihgeber
Publikation	Rodekamp, Volker/Nym, Alexander/Hoffert-Karas, Jennifer (Hrsg.): Leipzig in Schwarz. 25 Jahre Wave-Gotik-Treffen. Ausstellug im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, 9. März – 29. Mai 2016. Leipzig 2016, ISBN 978-3-910034-778
Eröffnung	Dienstag, 8. März 2016, 18 Uhr
Begrüßung	Dr. Volker Rodekamp Direktor, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Grußworte	Michael Faber Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur, Stadt Leipzig
Einführung	Dr. Johanna Sängler Kuratorin, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Musikalische Begleitung	Ensemble Saeldes Sanc

Öffentlichkeitsarbeit: Christine Becker, Fon: +49 (0)341 9 65 13 20, christine.becker@leipzig.de

Hotline für Informationen und Führungsanmeldungen: Fon: +49 (0) 341 96 51 340

Programm zur Ausstellung

Di 8.3., 18 Uhr **Eröffnung** der Ausstellung **Leipzig in Schwarz. 25 Jahre Wave-Gotik-Treffen**

Do 10.3., 17 Uhr **Schwarz und schön. Mode in der Gothic Szene** Kuratorenführung mit Dr. Johanna Sänger

Do 14.3. - So 20.3. **Leipzig liest**

Do 24.3., 16 Uhr **Gesprächsrunde Leipzig in Schwarz** Das Buch zur Ausstellung u.a. mit Alexander Nym und Jennifer Hoffert-Karas

Do 31.3., 17 Uhr **Spitze, Samt und Lackkorsett** Führung

Sa 2.4., 14 Uhr **DEAD Comic – Siebdruckwerkstatt** mit dem Comic-Zeichner Uwe Roesch

Do 14.4., 17 Uhr **Sehnsucht nach Schwarz** Kuratorenfuhrung mit Kerstin Sieblist

Sa 23.4., 18-23 Uhr **Museumsnacht** zum Thema Zauber. Kurzfuhrungen

Do 28.4., 17 Uhr **Schwarz und schön. Mode in der Gothic Szene** Kuratorenfuhrung mit Dr. Johanna Sänger

Familienworkshop Sa 7.5. und So 8.5., jeweils 10. 30 Uhr **Von geheimnisvollen Tinkturen, versteckten Zeichen und verrückten Frisuren** Workshop für Familien, max. 15 Personen, Anmeldung: 0341 9651 340

Fr 13.5., 15 Uhr **Leipzig in Schwarz – Wie alles begann** Gespräch u.a. mit Michael Brunner

WGT Sa 14.5. und So 15.5., jeweils 13, 14, 15 und 16 Uhr **Kurzfuhrungen durch die Ausstellung** (15 und 16 Uhr englischsprachige Führungen)

Do 19.5., 17 Uhr **Todesehnsucht und Lebensrausch** Kuratorenfuhrung mit Kerstin Sieblist

So 29.5., 16 Uhr **Schwarze Mode aus Leipzig** Finissage